1 N. 137.095

M. 27. I. 1904.

WIENER STADTBIBLIOTHEK * 7 *

Verehrteste!

Pardon! aber es ging mir gerade abscheulich dick ein: Liliencron drängt um einige rückständige Artikel, die ich nicht aus dem Aermel schütteln kann. Sodann habe ich täglich ein Paar Correcturbogen zu ~~[illegible]~~ absolvieren, die ein etwas unbehülflicher Freund nicht zuwege bringt; item meine Stunden u. die Pflege meiner Frau, in deren Befinden sich wenig geändert hat. So blieb alles andere liegen, auch der Dank für Ihren Artikel.

Dass Gretchen Förster Schobers Patenkind war, erinnere ich mich, ob selbe je meine Schülerin gewesen, weiss ich nimmer; glaube aber nicht. Dass sie Herrn Prof. Dr. Fodl heiratete, hatte ich schmählich vergessen. Fodls treffliche Schwestern waren ehedem bei Ascher; einmal sah ich selbe noch zufällig in Botzen; dann erlosch alle Kunde. Försters Gattin war ehedem eine grosse Sängerin, dann gesuchte, treffliche Gesanglehrerin.

Der herzogl. Meininger Rath Förster präsidirte hier eine Zeitlang dem Alterthums-Verein u. gab ~~ebenso~~ die Zeitschrift desselben heraus mit sehr scharfen kritischen Artikeln. Er galt als gewiegter Bilder-restaurator u. war damals ein Gegner des Pettenkofer'schen Regenerations-Verfahrens. Auch leitete derselbe einige große Kunstauctionen u. hatte als Kunstkenner u. Expert einen Namen. Durch seine Vermittelung wurde ich mit Schober bekannt. Er muß jetzt sehr alt sein. Sagen Sie ihm u. seiner Tochter u. deren Gatten gelegentlich meine Reverenz.

Schober u. Förster wohnten damals in einem Haus (in der Theresienstr.) welches einer Witwe gehörte, deren Tochter Rosa – vielleicht lautete der Vorname anders u. den Familiennamen weiß ich auch nimmer – sehr hübsche Novellen schrieb; dann heiratete sie; ob noch schriftstellerisch thätig?.

Rath Karl Förster u. Dr. Ernst Förster, der Kunst=

beschriebenen ~~Ott~~ (dem ich jüngst in der Allg. Deut. Biogr. eine lange Erinnerung weihte) häckelten immer, wegen fortwährender Verwechselung, miteinander.

Nun soll ich auch noch über Thekla von Gumpert, Schober's sel. Witib, einen Artikel für Liliencron schreiben, weil ders. wähnt, ich wüßte recht viel über dieselbe, was außer ihren Jugendschriften aber nicht der Fall ist. Vielleicht gelingt mir auch noch die Ueberrumpelung dieser Festung. ~~Na~~ Kurz – lauter Todtengräber-Arbeit, bis man mich endlich auch ~~selbst~~ zusammenschaufelt.

In Ihrem Schwind-Artikel waren einige kleine Entgleisungen; der Kinderfries ist in der Residenz, im Saale des Rudolf von Habsburg (nicht in Schwangau). ~~Alle~~ Dgl. merkt aber kein ~~Wit~~ Wiener-Leser. Immerdar

Ihr

alter Holländer